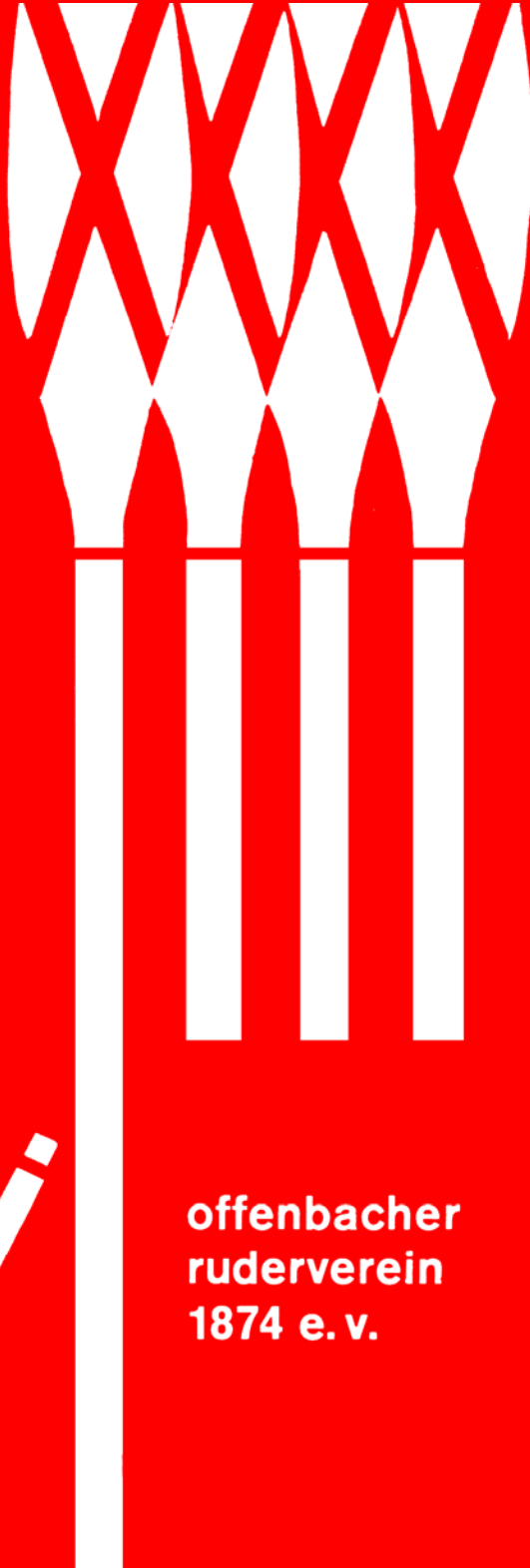


**rot-weisses
sprachrohr**

1/ 1968



**offenbacher
ruderverein
1874 e. v.**



VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 411937
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift: Heinz Schöning, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 884777
Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Weizenackerstraße 12, Telefon 883363
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 26222 · Bankkonto: Stadt. Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 2001284
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67/6213

38. Jahrgang

März — Mai 1968

1/68

Liebe Freunde und Mitglieder!

Das erste Heft des neuen Jahrganges — übrigens der 38. — liegt Ihnen nun im neuen Gewande und in modernerer Ausführung, wie ich glaube, vor. Ich hoffe, daß die neue Aufmachung Ihren Beifall findet.

Mit diesem ersten Heft des Jahres 1968 beginnt auch wieder die sportliche Hauptsaison, wobei eigentlich nur unsere Hockeyer insofern eine Ausnahme machen, als diese ihren Sport auch im Winter in der Halle durchführen können. Durch die vielen Offenbacher Hallenturniere ist dies hinreichend bewiesen.

Den Ruderern und Seglern bleibt über Winter nur die intensive Vorbereitung für den folgenden Sommer durch geschickt angesetzten und gelenkten Ausgleichsport. Die ersten Veranstaltungen der Ruderer sind bei Erscheinen dieses Heftes bereits abgewickelt, und die Segler haben schon die erste Einladung zu einer Segel-Regatta auf dem Oker-Stausee im Harz erhalten. Beim Hockey geht es fast nahtlos weiter, von der Halle auf das Feld. Übrigens wollen unsere ersten Mannschaften der Damen und Herren über Ostern an den Bodensee nach Konstanz und an einem Hockeyturnier teilnehmen. Bei etwas Glück kann dies eine herrliche Frühlingssfahrt durch den Schwarzwald geben. Eventuell ist sogar noch der eine oder andere Platz im Omnibus zu bekommen. Eine Rückfrage kann nicht schaden. Wünschen wir unseren Sportlern aller Sparten viel Erfolg auch für das Jahr 1968.

Seit 1961 befaße ich mich mit der laufenden Erscheinung und Gestaltung unserer Vereins-Mitteilungen. Ich hoffe, daß Sie, liebe Mitglieder, sofern Sie unser „ROT-WEISSES SPRACHROHR“ lesen, mit mir zufrieden waren. Urteilen Sie bitte kritisch aber objektiv, denn es war bestimmt nicht immer leicht, termingerecht und sauber alles abzuwickeln. Eine besondere Freude war es mir dabei immer, daß die Vereins-Mitteilungen (bitte nicht Zeitung sagen!) bis heute ohne Zuschüsse aus der Vereinskasse sich selbst aus den Einnahmen der Anzeigengelder tragen konnten. Auch für 1968 wird es wieder so sein, obgleich wir noch einige Anzeigen brauchen könnten. Aber der neue Jahrgang steht.

Paul Reitz

Vom Rudern

Nunmehr ist es wieder soweit. Es kribbelt wieder in den Knochen. Jedes Jahr, wenn die Sonne ihre ersten warmen Strahlen sendet, werden sie unruhig und die Spannung wächst von Woche zu Woche. Die Ruderer sind gemeint.

Der Startschuß wird alljährlich durch Schwimm- und Laufwettbewerbe gegeben. Erstmals beteiligte sich in diesem Jahr der ORV am Maarau-Lauf, am Sonntag, dem 10. März 1968, veranstaltet von der Kasteler RKG 80, Mainz-Kastel.

Die Offenbacher Ruderer schnitten dabei sehr erfolgreich ab. In der Seniorenklasse belegte Wilfried Maruschewski den 14. Platz, Reinhardt Zaruba und Werner Lohr den 22. und 23. Platz hinter dem Sieger Heinz Kröber vom Hellas Offenbach. Auch gewann der Hellas den Mannschaftssieg, und Walter Scheller (Hellas-Trainer) wurde Sieger in der Klasse der 32- bis 40jährigen.

Aber auch Annemarie Schambil konnte bei den Seniorinnen als Sieger durchs Ziel gehen. Wir freuen uns mit ihr und herzlichen Glückwunsch dazu. Auf dem zweiten Platz landete Bärbel Kornhass (Worms) mit einem Rückstand von 6,1 Sekunden. Hoffen wir, daß der Gerbermühlhlauf in Frankfurt am 17. März 1968 einen ähnlichen Erfolg bringt.

Am 5. Mai 1968 ist dann wieder unsere Bootstaufe, gemeinsam mit unseren Seglern. Ein neuer Renn-Vierer m. Stm. und ein Kunststoff-Trainings-Skiff sowie einige Segelboote sollen ihre Namen bekommen.

Am 11./12. Mai 1968 geht es dann in Flörsheim mit den Regatten los. Wir hoffen, daß folgende Boote auf das Wasser kommen können:

- 1 Senior-B-Vierer m. Stm.
- 1 Junior-Vierer m. Stm., Lgr. I
- 1 Frauen-Elite-Doppelzweier,
durch Renngemeinschaft mit dem Limburger Club für Wassersport
- 1 Frauen-Senior-B-Einer
und vielleicht noch den einen oder anderen Einer oder Zweier durch
unsere Senioren und Junioren.

Warten wir ab, wie die Trainingszusagen im Anschluß an den Gerbermühlhlauf werden und welche Mannschaften sich dann bilden lassen.

Im nächsten Heft dann mehr von der Ruderei!

rtz

Einrichtungshaus für
Büroausstattung
und Organisation

BÜRO *Werner*
Offenbach/M.-Waldstraße 5/7-Tel. 80141

Vom Segeln

Knoten, Knickspant, Rundspant . . . ?

Die Feiertage sind gut überstanden und die Mitglieder der Segel- und Kanu-Abteilung sind wieder aktiv. Leider noch nicht auf dem Wasser, aber auch so tut sich etwas. — In der letzten Ausgabe des „Rot-Weißen Sprachrohres“ des Jahres 1967 wurde ein Beitrag von uns vermißt, und ein jeder hat wohl die Rüge der Redaktion gelesen. Ich glaube aber nicht, daß unsere noch junge Abteilung durch Fehlen eines Artikels untergeht. Aber vielleicht hat unser lieber Vereinskamerad, Herr Münch, doch etwas für uns getan.

Am 10. Januar 1968 fand unsere Jahres-Hauptversammlung statt, und ich möchte mich hier noch einmal für das rege Interesse unserer Mitglieder bedanken. Als Gast konnten wir unseren Vereinsvorsitzenden, Herrn Merz, begrüßen. Auch Ihnen, lieber Herr Merz, von hier nochmals unseren herzlichsten Dank. Im Laufe der Hauptversammlung wurde ein Führerschein-Ausschuß gebildet, der sich aus dem Ausschußvorsitzenden, Herrn Georg Sator (B-Schein) und den Beisitzern Herrn Klaus Schneider (A-Schein) und Herrn Stephan Wolf (A-Schein) zusammensetzt. Dadurch ist es uns möglich, in unserem Verein die Lehrgänge für den Führerschein A und die Prüfung hierzu abzuhalten.

Als weiterer Punkt wurde die Gründung einer Jugendabteilung beschlossen, die auch unter Leitung von unserem Gg. Sator steht.

Seit dem 17. Januar 1968 läuft nun an jedem Mittwoch ab 20.00 Uhr unser Lehrgang, zu dem sich vier Damen und sechs Herren gemeldet haben und jetzt, nach dem 7. Unterrichtsabend, kann ich meine Bewunderung über den Eifer, mit dem hier gearbeitet und gelernt wird, zum Ausdruck bringen. Es ist eine wahre Freude mitzuerleben, wie dort die Gesetzeskunde, die Lichterführung, die Schallsignale etc. zum ständigen Wissensgut gemacht werden. Aber auch Knoten und Spleißen wird geübt. Eine umfangreiche Materie, denn selbst Bootsbaumaterial und Bootsformen werden in der theoretischen Prüfung gefragt, und was weiß schon der Laie von Yachtheck und Löffelbug, von Stringer und Koker. Es ist schon eine redliche Mühe, bis man diese Theorie alle verdaut hat. Aber bei unseren weiblichen und männlichen „Leichtmatrosen“ ist es mir wirklich nicht bange, denn hier wird die wahre Liebe zum Segeln offenbar.

Anfang Januar dieses Jahres haben wir mit unserem Nachbarverein, dem Segelclub „Undine“ und dem Yachtclub Frankfurt am Main eine Revier-Schwertzugvogel-Flotte Offenbach gegründet. Die Undine verfügt über drei private und einen vereinseigenen Zugvogel, und wir haben bisher zwei private Zugvögel und der dritte von unserem Segelkamerad Herrn Keppler ist im Bau, so daß wir in dieser Saison auch über drei Boote verfügen, der Frankfurter Yachtclub hat ein Privatboot. Als Obmann wurde der Segelmeister der Undine, Herr Felix Takes, benannt, der nicht nur ein begeisterter Regattasegler ist, sondern der auch keine Mühe und Arbeit scheut, wenn es um die Segelei geht. Nun wird mancher von Ihnen fragen, was hat das alles für einen Sinn? Ich will dieses ganz kurz umreißen. Die Revierflotte will die Kameradschaft unter den Mitgliedern fördern, Trimmregatten durchführen, um alle Boote in guten Trimm zu bringen, Wanderfahrten veranstalten und

den Zugvogel (ein Klasse-Boot, vom DSV) anerkannt) noch populärer machen. Einige unserer Flottenkameraden vom SC Undine konnten wir am Sonntag, dem 18. Februar 1968, als Gäste in unserem Bootshaus begrüßen, und es wurde in unserem Vorstandszimmer viel von den Booten, von Wind und Wasser, von Regatten und den Kenterungen diskutiert. Ein sehr amüsanter und interessanter Fröhschoppen, und es bleibt zu hoffen, daß es nicht der letzte war.

Die langen Winterabende waren nicht nur für uns zum Lernen da, nein, auch sonst gab es genügend zu tun. Mancher von uns hat viele Schweißtropfen vergossen, sei es nun, daß ein neuer Mast in Arbeit war oder daß er sein Boot überholt hat. Da heißt es spachteln, schleifen und lackieren. Ja, es macht schon Mühe, ein Boot immer flott zu halten, denn jetzt, wo hoffentlich bald der Frühling kommt und damit die Saison 1968 anbricht, ist für solche Arbeiten keine Zeit mehr. Jetzt muß wieder „Arbeitsdienst“ gemacht werden. Unser Bootsplatz muß in Ordnung gebracht werden und die Slipanlage, die wir zusammen mit der DLRG benutzen, muß überholt werden. Nur unser Bootssteg macht einige Sorgen. Hier steht uns noch ein schwieriger Behördenweg bevor. (Sämtliche Unterlagen, wie Lageplan, Kataster-Auszug, Statik usw. in 10facher Ausfertigung.) Aber ich hoffe doch, daß wir auch diese Klippe baldigst umsegelt haben werden.

Wenn mittags die Märzsonne uns erwärmt und eine mäßige Brise weht, so sehnt sich wohl jeder von uns wieder auf das Wasser. Er träumt schon wieder von seinem Schiff und wie er mit ihm, die Pinne in der Hand, Richtung Bürgel kreuzt. Na, liebe Segelkameraden, die lange Winterzeit ist bald vorbei und dann heißt es wieder: „Klar zum Ablegen.“

Am 24. März 1968 ist schon die erste Trimm-Regatta der Zugvogel-Flotte auf dem Revier des SC Undine. Auch unser Ansegeln ist nicht mehr fern. Wir haben den 28. April 1968 hierzu festgehalten, und am 1. Mai ist ein gemeinschaftliches Ansegeln mit dem SC Undine geplant. — Es bleiben nur die Wünsche, möge auch diese Saison wieder ein Erlebnis für jeden werden, so daß wir später melden können, bei der Segel- und Kanu-Abteilung unseres ORV ist alles okay.

H. J. Koltzsch

Vom Hockey

Die in der letzten Ausgabe des „Rot-Weißen Sprachrohres“ geübte Kritik am Besuch unseres Hallenturnieres in der Stadthalle hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Als wir am 21. Januar das Turnier um die Wanderpeise der Stadt Offenbach durchführten, fand sich aus der ORV-Familie eine ansehnliche Personenzahl ein und konnte den Sieg der Herrenmannschaft umjubeln. Der Weg in die Endrunde war für uns nicht sonderlich schwer, doch dann kamen harte Brocken. Erst nach Verlängerung wurde Mannheim 46 besiegt, und im Finale reichte es gegen eine I b-Mannschaft von Sachsenhausen-Forsthausstraße zu einem 3:0-Sieg. Die Damen konnten natürlich nicht viel ausrichten, denn wir hatten den Deutschen Meister Rot-Weiß Stuttgart zu Gast, und dieses Team holte sich auch den Wanderpreis. Qualitativ war dieses Turnier nicht sehr gut besetzt, doch wird sich dies ändern. Die entsprechenden Wege werden bereits jetzt besritten.

Ein weiterer Höhepunkt in der diesjährigen Hallensaison war die Hessenmeisterschaft. Unsere Damen, mit viel Vorschußlorbeeren in diesen Wettbewerb geschickt, holten sich den Titel eines Vizemeisters. Ein Titel, der eigentlich gar keiner ist. Wie nah lag doch der Hestentitel vor uns. Im entscheidenden Spiel gegen Eintracht Frankfurt hätte ein Remis bereits genügt. Doch unsere Mannschaft war zu kraftlos, um eine 1:2-Niederlage zu verhindern. In den beiden anderen Spielen gab es gegen Eintracht Wiesbaden ein 3:3 und ein sicheres 3:0 über den SC 1880 Frankfurt. Ob es an der etwas zu laschen Vorbereitung lag, daß der Endsieg nicht in unser Bootshaus geholt wurde? Ein Hestentitel wäre für den ORV wieder einmal fällig gewesen.

Die Herren spielten wieder, wie schon seit Jahren, um den Erhalt der Oberliga. Der Sprung unter die letzten Vier ist zwar ein Ziel, das seit langem heimlich angepeilt wird, doch das Glück war uns hier noch nie hold. Am 6. Januar gab es im Stadion ein sicheres 5:0 über den Hanauer THC, doch das Schlüsselspiel gegen den RK Rüsselsheim verloren wir unerwartet klar mit 2:10. Die spielerische Einstellung und die Leistungen in diesem Spiel waren so schlecht, wie vorher und nachher nicht mehr. Schade, die Rüsselsheimer waren zu packen. So ging es für unsere Herren zwei Wochen später in Bad Homburg um nichts mehr. Der SV Wiesbaden wurde mit 5:1 bezwungen. Im zweiten Spiel hatten wir beim 3:8 gegen SC 80 Frankfurt keine Chance. Mit 4:4 Punkten sicherten wir uns den vorausgesagten dritten Rang in unserer Gruppe.

Ansonsten schnitten unsere aktiven Mannschaften in der Hallensaison 1967/69 recht gut ab. Die Damen gewannen in Bad Dürkheim den Sanders-Gedächtnispreis, wo sie mit ersatzgeschwächter Mannschaft immer noch um Längen besser waren als die Konkurrenz. Die Hockeyabteilung des ORV reihte sich auch in diesem Jahr wieder in die Gilde der Rekordveranstalter von Hallenturnieren ein. Durch die Reparaturarbeiten am Bodenbelag der Rudolf-Koch-Schule mußten wir auf die Geschwister-Scholl-Schule in Bieber ausweichen, wo am 6. Januar ein Turnier für Seniorenmannschaften ausgetragen wurde. Die Alten Herren, pardon Senioren, des ORV gewannen zwar drei Spiele, doch gegen Limburg und Sachsenhausen-Forsthausstraße handelte man sich Niederlagen ein, so daß von einem Turniersieg nicht die Rede sein konnte. Der nächste Tag war dem Nachwuchs vorbehalten. Die Mädchen gewannen nur ein Spiel, dem zwei Unentschieden und eine Niederlage gegenüberstanden. Die Knaben zogen sich mit Siegen über den THC Höchst und Vorwärts Frankfurt und einem 0:0 gegen den HC Limburg wesentlich besser aus der Affäre. Am 20. Januar beteiligten sich unsere Mädchen an der Hessenmeisterschaft. Zwei Siege und eine Niederlage zeigte die Bilanz nach Beendigung der HM. Dominierender Verein ist im Augenblick der THC Hanau. Von einer Vorherrschaft im Hessenlande ist der ORV noch weit entfernt.

Die Knaben mußten außer Konkurrenz zur Hessenmeisterschaft antreten (aus Altersgründen). Gute Leistungen zeigten unsere Youngsters. Siege gab es gegen Limburg und den FSV, ein 0:0 gegen THC Wiesbaden. Nur der SC 80 besiegte mit 2:1 den ORV-Nachwuchs. Dieser männliche Nachwuchs dürfte uns in Zukunft noch viel Freude bereiten. Allerdings sollten sich unsere Jungens doch den Anweisungen der Trainer und Betreuer besser unterordnen.

Unser Turnier am 4. Februar brachte den B-Knaben und der B-Jugend Turniersiege. Diese Erfolge wurden über teilweise sehr starke Konkurrenzen errungen und verdienen hohe Anerkennung. Auch die Senioren holten sich endlich einmal einen Turniersieg, als sie am 10. Februar 1968 in einem qualitativ schwach besetzten Turnier das ausgeglichene Team stellten.

Die alljährlich aufkommende Hallenmüdigkeit machte sich auch heuer wieder breit, und die letzten Turniere sahen alle unsere Mannschaften in ersatzgeschwächten Aufstellungen. Am 9. März hatte unsere erste Herrenmannschaft beim TEC Feldhockeyauftakt. Die Gastgeber vom TEC siegten knapp mit 1:0. Doch für uns war die Premiere nicht schlecht. Erst in den Schlußminuten fiel das „goldene“ Tor. Wenn der Wettergott will, haben wir bis zur Erscheinung dieser Zeitschrift bereits zwei Punktspiele absolviert. Bei dieser Gelegenheit sei in Erinnerung gebracht, daß der ORV ungeschlagen die Tabelle der Landesliga anführt und auf dem besten Wege ist, den im Vorjahr verlorenen Platz in der Oberliga eindrucksvoll zurückzuholen. Die Damen wollen sich auch wieder auf einem der vorderen Plätze etablieren.

Die jeweiligen Spiele der Hockeymannschaften sind aus der Tagespresse zu entnehmen.

Norbert Hertlein

AN ALLE HOCKEYFREUNDE!

Über die Osterfeiertage fahren wir mit Damen und Herren nach Konstanz. Dort werden Spiele gegen den gastgebenden FC Konstanz, Red Sox Zürich und eine Elf aus Mailand ausgetragen. Nachdem unsere letzte größere Fahrt nach Berlin so guten Anklang gefunden hat, wollen wir auch diese Reise wieder per Bus unternehmen. Hierfür müssen wir allerdings auf eine Teilnehmerzahl von 45 Personen kommen. Wer hat Interesse mitzukommen? Der Bodensee dürfte zum Frühlingsanfang sicher seine Reize haben. Es sind noch etwa 20 Plätze frei. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Anmeldungen bitte an Herrn Emil Armanski (Telefon 88 34 18) oder an mich (Telefon 83 15 86) richten. Reisebeginn wird am Karfreitagvormittag sein, Rückkehr am Ostermontag.

Norbert Hertlein

AUCH SO KANN MAN'S MACHEN

Was war im Bootshaus los? Um 20.00 Uhr war weit und breit kein Parkplatz mehr zu bekommen.

Zum Ehrenabend und zur Nikolausfeier mit anschließendem Tanz hatte der ORV auf den 16. Dezember 1967 eingeladen. Die Hockeyabteilung hatte, wie immer hierzu, die Organisation übernommen. Etwa 18 Personen wurden seit Wochen eingespannt unter Leitung von Lothar Nietsch. Es bestand der Ehrgeiz, einmal andere Wege zu gehen, und es sollte vorweggenommen, es wurde ein voller Erfolg.

Unser schöner Saal war zur Decke hin mit breiten Papierbändern restlos zugehängt, in der einen Ecke war die Bar eingebaut, verkleidet mit einer Schilfwand, und an beiden Saalenden stand je ein großer Weihnachtsbaum mit richtigen Wachskerzen. Selbst die Tische waren anders aufgebaut, so daß immer große viereckige Tischflächen entstanden waren.

Auf den Tischen und auch an den Wandleuchten waren noch weihnachtliche Dekors mit Kerzen, Tannengrün und großen bunten Glocken angebracht.

Der Gastraum war zum Essen vorgesehen, eine gute Idee zugunsten des Wirtes und zugunsten des gesamten Ablaufes.

Um 20.15 Uhr begann die ausgezeichnete und vielseitige Kapelle zunächst mit einigen Weihnachtsliedern, worauf Lothar Nietsch als Organisator ein paar nette Begrüßungsworte sprach. Dann folgte ein gemeinsames Nikolauslied nach Texten, welche vorsorglich an allen Plätzen verteilt lagen und auch hübsch gerollt aufgebaut standen. Mit dem Ausklang des Liedes wurden die Kerzen an den beiden großen Weihnachtsbäumen angezündet.

Herr Merz trat an das Rednerpult, um den ersten und ernsteren Teil zu eröffnen. Es war die Begrüßung — unter anderem auch der Ruderer und des 1. Vorsitzenden des WSV Offenbach-Bürgel, mit welchem der ORV in der vergangenen Saison in Renngemeinschaft gefahren war — und die Ehrung von Jubilaren und verdienter Mitglieder. Es erhielten: die Verdienstnadel zur Goldnadel:

Herr Fritz Böhm Herr Eugen Schillinger

die Verdienstnadel zur Silbernadel:

Herr Emil Armanski Herr Walter Hartmann

die Goldnadel für 40jährige Mitgliedschaft:

Herr Manfred Kitzinger Herr Dr. Hans C. Müller
 Herr Heinrich Scheich Herr Otto Scheich
 Herr Willi Schickedanz Herr Karl Schiller
 Herr Willi Zubrod

Leider waren nur drei Herren hiervon anwesend, ein Herr ließ sich entschuldigen.

Die Verdienstnadel:

Fräulein Ingelore Bergmann Frau Gerda Hertlein
 Fräulein Anita Vollgärtner

Darüber hinaus wurden dann noch zwei Herren mit dem großen EHRENBLATT in Leder einband ausgezeichnet. Beide Herren sind nicht Vereinsmitglieder, haben sich aber seit vielen Jahren um den ORV sehr bemüht. Es sind dies:

Herr Robert Ilchmann, unser Bootsschreiner, ohne dessen jahrelanger Tätigkeit unser Bootspark entweder ein Trümmerhaufen wäre oder es hätte uns jede Bootsreparatur viel Zeit und Geld gekostet.

Herr Albert Schorr, ein Mann, nicht auf einem bestimmten Spezialgebiet tätig. Aber gerade das ist es, was ihn auszeichnet. Wird irgendwo Hilfe benötigt, besonders in handwerklichem Sinne, dann ist Herr Schorr zur Stelle.

Ich meine, beide Herren waren diese Ehrung seit langem wert.

Damit trat Herr Christian Merz vom Rednerpult ab und übergab das Wort an die Spartenleiter. Zunächst gab Herr Fritz Böhm einen kurzen Rückblick auf das vergangene Ruderjahr, wobei er auch sehr gut zum Ausdruck brachte, daß auch der ORV in zwei Renngemeinschaften tätig war und daß eine solche Betätigung im ORV bereits gepflegt wurde, schon lange bevor gewisse andere, sich wichtig machende Herren überhaupt bei der Ruderei einen Namen hatten.

Schließlich erhielten alle siegreichen Ruderer der Saison 1967 einen schönen und praktischen Sportkoffer, einschließlich der Renngemeinschafts-Ruderer vom WSV Offenbach-Bürgel. Weiter erhielten alle Ruderinnen und Ruderer, welche in ihrer Altersgruppe die meisten Kilometer in der Zeit vom 1. Oktober 1966 bis zum 30. September 1967 gerudert hatten, das Vereins-Ehrenabzeichen am Rot-Weißen Bande (wie bei der Vereins-Regatta). Schließlich trat dann noch Bodo Steiner im Namen aller Ruderinnen und Ruderer kurz an das Rednerpult und bedankte sich bei dem Ausbilder, Herrn Walter Hartmann, für seine aufopfernde Tätigkeit. Ein kleines Geschenk war gleichzeitig damit verbunden.

Herr Emil Armanski übernahm dann als Abteilungsleiter Hockey die Ehrung der 1. Damemannschaft der Feldsaison 1966/67, wo sie erstmalig auf dem Felde Hessischer Vizemeister werden konnte. Alle Damen erhielten das kleine EHRENBLATT im Lederrahmen. Herr Armanski vergaß auch nicht die opferbereite Tätigkeit des Trainers, Herrn Heinz Hagen, welchem als besondere Anerkennung von den Mannschaften der Abteilung eine goldene Uhr überreicht wurde.

Und nunmehr war es soweit. Die Tür zum Gastraum wurde geöffnet, die Musik spielte Weihnachtslieder, und mit einem über die Toppen geschmückten Boot, hoch mit Päckchen bepackt, wurde der Nikolaus in den Saal gerudert, begleitet von vier Engeln. Bis zum Rednerpult ging die Fahrt, wo er dann in vielen Versen manches lustig anprangerte, aber auch lobte. Alle hatten wohl viel Spaß und Freude dabei. Zum Abschluß mußten noch einige Helfer zupacken, um die vielen Päckchen alle zu verteilen. Auch hierbei gab es noch viel Spaß. Zum Beispiel bekam Frau Schnabel ein Glas Heringe und dazu Marzipan-Kartoffeln (Heringessen!). Dem Pressewart schickte jemand einen 10farbigen Kugelschreiber, damit die Vereins-Mitteilungen in der Gestaltung noch bunter werden können, usw. usw.

Herr Merz machte dann noch in dem Trubel den Versuch, sich bei den Ausrichtern und vielen Helfern zu bedanken. Ob dies allerdings noch ankam, scheint zweifelhaft. Gegen 22.00 Uhr konnte dann aber wirklich getanzt werden, und bei einigen Unwiderstehlichen soll es wieder einmal sehr spät geworden sein. rtz.

**Guter Rat -
ist halb so teuer!**

vom Fachmann für Elektrotechnik

Elektro Röder

Röder K.-G.

Offenbach-Bürgel, Langstr. 25-27
Telefon 84174

Auszug aus:

Merkblatt 10/65

über die

Sport-Unfall- und Haftpflichtversicherung

des

Landessportbundes Hessen e. V.,
Frankfurt/Main

mit der

GERLING-KONZERN

Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft, Köln

A. Unfallversicherung

I. Gegenstand der Versicherung

Der Gerling-Konzern gewährt im Rahmen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für Unfallversicherung und der nachfolgenden besonderen Richtlinien Versicherungsschutz gegen die Folgen der den Mitgliedern eines Turn- und Sportvereins während der Versicherungsdauer zustoßenden Sportunfälle.

Ein Sportunfall liegt vor, wenn das Mitglied aus Anlaß einer im Rahmen des Vereins vorgesehenen sportlichen Betätigung durch ein plötzlich von außen auf seinen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.

Zwischen der sportlichen Betätigung und dem Ereignis, das den Unfall herbeiführt, muß ein enger innerer Zusammenhang bestehen. Für private Übungen, Ferien- und Vergnügungsfahrten wird kein Versicherungsschutz gewährt.

II. Umfang des Versicherungsschutzes

1. Die Versicherung umfaßt Unfälle, die den aktiven und passiven Mitgliedern bei der Teilnahme an allen Veranstaltungen ihres Vereins zustoßen (Ausschlüsse siehe II, 4). Ferner sind in die Versicherung eingeschlossen:
 - a) Unfälle, die aktiven Sportlern bei der Teilnahme an Veranstaltungen eines Fachverbandes, des Landessportbundes oder anderer Organisationen im In- und Ausland zustoßen, wenn sie durch ihren Verein, einen Fachverband oder den Landessportbund dorthin abgeordnet werden.
 - b) Unfälle, die Vorstands- oder Ausschußmitgliedern bei der Teilnahme an Veranstaltungen eines Vereins, eines Fachverbandes, des Landessportbundes oder anderer Organisationen im In- und Ausland zustoßen sowie Unfälle, die sie sonst bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für den Verein, einen Fachverband oder den Landessportbund erleiden.

Als Vorstands-, oder Ausschußmitglieder in diesem Sinne gelten alle Mitglieder, die den satzungsgemäß bestimmten Organen ihres Vereins, eines Fachverbandes oder des Landessportbundes angehören, ferner Schieds-, Kampf- und Zielrichter sowie auch andere Mitglieder, die durch den Vorstand ihres Vereins, eines Fachverbandes oder des Landessportbundes ständig oder vorübergehend mit der Wahrnehmung bestimmter Funktionen im Rahmen der Aufgaben des Vereins, eines Fachverbandes oder des Landessportbundes beauftragt sind;

- c) Unfälle, die **passiven** Mitgliedern bei der Teilnahme an auswärtigen Veranstaltungen im In- und Ausland zustoßen, wenn ihr Verein zu dieser Veranstaltung offiziell eine Mannschaft, eine Riege oder Einzelsportler gemeldet hat. **Aktive Sportler, Vorstands- und Ausschußmitglieder** sind auch auf den Wegen zu und von allen Veranstaltungen, an denen sie mitwirken, versichert. Der Versicherungsschutz für diese Personen beginnt beim Verlassen und endet beim Wiederbetreten des Hauses. Unfälle während des Aufenthaltes am auswärtigen Aufenthaltsort sind ebenfalls mitversichert.

Für die **passiven** Mitglieder beginnt der Versicherungsschutz mit dem Betreten der Sportstätte oder der sonstigen für die Abhaltung der Veranstaltung bestimmten Räumlichkeiten; er endet beim Verlassen derselben. Darüber hinaus sind die **passiven** Mitglieder auch für Unfälle auf den Wegen zu und von auswärtigen Veranstaltung mitversichert, wenn sie sich an einer von ihrem Verein durchgeführten gemeinsamen Fahrt zu einer solchen Veranstaltung beteiligen. Der Versicherungsschutz auf dem Hinweg beginnt an der Sammelstelle des Vereins, er endet mit dem Eintreffen an der für die Veranstaltung vorgesehenen Stätte. Auf dem Rückweg beginnt der Versicherungsschutz mit dem gemeinsamen Fahrtantritt und endet an der vereinbarten Auflösungsstelle.

Soweit Wegeunfälle in die Versicherung eingeschlossen sind, erstreckt sich der Versicherungsschutz auch auf Fahrten mit Beförderungsmitteln aller Art, auch mit geliehenen oder mitgliedereigenen Personenkraftwagen, mit Motorrädern, Motorrollern und Mopeds, jedoch nicht auf Fahrten mit Luftfahrzeugen. Unfälle bei Fahrten mit Lastkraftwagen sind nur dann versichert, wenn das benutzte Fahrzeug behördlich zur Personenbeförderung zugelassen ist oder wenn es sich um Begleitpersonen von auf Lastkraftwagen verladene Wasserfahrzeugen handelt.

Der Versicherungsschutz bei Wegeunfällen entfällt, wenn die normale Dauer des Weges verlängert oder der Weg selbst durch rein private und eigenwirtschaftliche Maßnahmen (z. B. Einkauf, Besuch von Wirtschaften zu Privatzwecken) unterbrochen wird.

2. Für Personen, welche beim Landessportbund, einem seiner Fachverbände oder Vereine hauptberuflich angestellt sind, erstreckt sich die Versicherung auch auf diese Tätigkeit mit Einschluß der Unfälle auf dem direkten Weg zu und von der Arbeitsstätte. Versicherungsschutz besteht jedoch nur für solche Personen, die dem Versicherer unter Angabe des Namens und der Tätigkeit gemeldet sind.

Ausgeschlossen von dieser Versicherung für Berufsunfälle sind das gewerbliche Personal (Hausmeister, Handwerker usw.) sowie Turn- bzw. Sportlehrer und Trainer.

3. a) In Erweiterung des § 10 Ziffer 3 AUB fallen auch Bauch- und Unterleibsbrüche unter den Versicherungsschutz, die durch plötzliche Kraftanstrengung des Versicherten hervorgerufen werden.
- b) Für Unfälle bei Luftfahrten besteht kein Versicherungsschutz. Für die Mitglieder von Luftsportvereinen sind jedoch abweichend hiervon Unfälle beim Segelfliegen mit den Versicherungssummen von

DM 2500,— für den Todesfall
und DM 5000,— für den Invaliditätsfall

mitversichert.

- c) Für die Mitglieder von Reitvereinen sind Unfälle beim Führen oder Reiten von Pferden auf dem Wege zu und von reiterlichen Veranstaltungen (Übungen, Umritte, Schauvorführungen, Turniere und dgl.) mitversichert. Versicherungsschutz besteht für den Weg vom Stall zum Reitplatz bzw. Sammelplatz und zurück unter Einschluß der Unfälle beim Satteln und Absatteln.

Eingeschlossen sind Unfälle beim Transport von Pferden mit Fahrzeugen aller Art zu und von den Veranstaltungen einschließlich des Auf- und Abladens. Beim Transport mit Luftfahrzeugen sind die Begleitpersonen während des Fluges jedoch nicht versichert.

Einzelritte sind nur dann versichert, wenn sie auf ausdrückliche Weisung des Vereins oder des vom Verein beauftragten Reitlehrers erfolgt sind.

- d) Für Einzelfahrer (Kanu, Rudern, Segeln, Radfahren usw.) haben die Vereine Fahrtenbücher zu führen. Einzelfahrer müssen sich vor Beginn der Fahrt in dieses Fahrtenbuch unter Angabe von Ziel und Zweck der Fahrt eintragen. Bei Nichteintragung entfällt der Versicherungsschutz.

4. Ausgeschlossen von der Versicherung sind:

- a) Unfälle bei Bauarbeiten aller Art, ausgenommen bei freiwilliger Mitarbeit der Mitglieder an solchen Bauobjekten ihres Vereins, deren Bauwert unter DM 10 000,— liegt;
- b) Unfälle von Berufssportlern und von Personen, die bei einem Verein, einem Fachverband oder dem Landessportbund hauptberuflich angestellt sind, soweit nicht in Ziffer 2 ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist.

B. Haftpflichtversicherung

C. Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung

D. Vertrauensschaden-Versicherung

E. Wichtige Hinweise für den Schadenfall

I. Sport-Unfallversicherung

1. Die Vereine haben dafür Sorge zu tragen, daß genügend Schadenanzeige-Formulare vorrätig sind, damit die **Meldefrist von 8 Tagen** eingehalten werden kann.
2. Es ist von Vorteil, wenn beim Verein nur ein Sachbearbeiter die Schadenangelegenheiten bearbeitet.
3. Sämtliche Unfälle sind spätestens **innerhalb 8 Tagen** dem Schadenbüro des Gerling-Konzern beim LSB Hessen zu melden. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr bearbeitet.
4. **Todesfälle** sind innerhalb 24 Stunden telegrafisch oder fernmündlich der Versicherungsabteilung zu melden, Fernruf Frankfurt am Main Nr. 2 43 15.
5. Ein Anspruch auf Invaliditätsentschädigung ist spätestens innerhalb einer Frist von 15 Monaten nach dem Unfalltag anzumelden. Ergibt sich bereits früher die Gefahr eines Dauerschadens, so ist das Schadenbüro des Gerling-Konzern beim Landessportbund Hessen e. V. unverzüglich in Kenntnis zu setzen.
6. Über jeden angemeldeten Unfall erhält der Schadenbearbeiter des Vereins eine Empfangsbestätigung unter Angabe der Schadennummer.
Erfolgt diese Bestätigung nicht innerhalb 14 Tagen, so ist sie vom Verein anzumahnen.
7. Jede Zuschrift ist mit dieser Schadennummer zu versehen. Dies gilt auch für sämtliche Rechnungen.
8. Bei Eintritt einer Arbeitsunfähigkeit erhält der Verein von uns besondere Vordrucke, für deren Ausfüllung der Verletzte besorgt sein muß.
9. Eine Auszahlung von Tagegeld erfolgt nur nach Rückgabe dieser ausgefüllten Bescheinigungen.

10. Der Verein bzw. der Verletzte haben das Schadenbüro über den Heilverlauf zu unterrichten. Wird für einen Unfall keine Entschädigung notwendig, so ist es hiervon ebenfalls zu unterrichten, damit die Unfallbearbeitung abgeschlossen werden kann.
11. Während einer Arbeitsunfähigkeit (Erkrankung) darf kein Sport betrieben werden, andernfalls werden Entschädigungen aus diesen Unfällen abgelehnt.
12. Ferner ist gewissenhaft anzugeben, ob der Verletzte einer Krankenkasse angehört oder nicht.
Sportverletzte, die Mitglied einer Pflicht- oder Ersatzkrankenkasse sind, haben den Unfall ihrer Krankenkasse zu melden. Die Heilbehandlung hat durch einen Vertragsarzt der Krankenkasse zu erfolgen.
Bei Sportverletzten, die freiwillig krankenversichert sind, hat die Heilbehandlung nach den Satzungen ihrer Krankenkasse zu erfolgen. Rechnungen des Arztes und für andere Heilkosten sind in diesem Falle zuerst der Krankenkasse zur Begleichung einzureichen.

II. Haftpflichtversicherung

1. Jeder Haftpflichtschaden ist dem Schadenbüro des Gerling-Konzern beim LSB Hessen innerhalb von 8 Tagen zu melden.
2. Der Meldung sind die Anschriften der Zeugen und — soweit erforderlich — eine Skizze beizufügen.
3. Dem Anspruchsteller ist als einzige Auskunft mitzuteilen, daß der Verein haftpflichtversichert ist. Keinesfalls darf der Verein irgendwelche Zusagen machen oder gar Ansprüche anerkennen. Die Prüfung der Rechtslage obliegt ausschließlich dem Schadenbüro des Gerling-Konzern beim LSB.
4. Es ist zweckmäßig, wenn der in Anspruch genommene Verein bei der Einreichung der Haftpflichtschadenanzeige sich zur Höhe der Ansprüche, insbesondere zu ihrer Angemessenheit äußert.
5. Die Haftpflichtschadenanzeige ist vom Verein auszufüllen und zu unterschreiben, nicht vom Geschädigten.
Das gleiche gilt für die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung und die Vertrauensschadenversicherung.

Anmerkung der ORV-Redaktion:

Bei eintretenden Versicherungsfällen kann der genaue Wortlaut des Merkblattes 10/65 bei der Geschäftsführung eingesehen werden, da vorstehendes nur auszugsweise abgedruckt ist.

Hier wird gelästert!

1. In der Dezember-Ausgabe unserer Vereins-Mitteilungen stand, daß die Weihnachtsfeier am 16. Dezember 1967 **pünktlich 20 Uhr** beginnen solle. Der vom Nikolaus wegen seiner berühmten Unpünktlichkeit getadelte Hockeyer E. A. war pünktlich um 19.45 Uhr zur Stelle. Das kann vor Zeugen bewiesen werden. Trotzdem begann aber die Weihnachtsfeier erst um 20.25 Uhr. Es kann also nicht an dem getadelten Hockeyspieler gelegen haben. Es müssen noch weitere unpünktliche Leute beim ORV sein. Dies ist aber schon oft aufgefallen. Ob das nicht auch noch anders zu machen ist?
2. Bei unseren diversen Veranstaltungen stellt man immer wieder fest, daß sehr oft nur die **Herren** begrüßt werden. Sind unsere Damen so unwichtig? Gerade die Ehepartner sind es doch sehr oft, die große Opfer bringen müssen, weil ihre Männer vom ORV in Anspruch genommen werden. Hierauf sollte mehr geachtet werden, zumal es doch keine Absicht ist. Oder sollte ein „Knigge“-Studium erforderlich sein?
3. Zum offiziellen Abschluß unseres Ehren- und Nikolaus-Abends hieß es „Und jetzt kann getanzt werden“, worauf die Kapelle spielte „O du fröhliche . . .“ Was sich die Kapelle dabei wohl gedacht hat, was da nun getanzt werden soll?

Aus der ORV-Familie

Wir gratulieren zum Geburtstag

April

- | | | |
|--------------------------------------|---|---------------------------------------|
| 1. Wolfgang Kunz | 12. Ludwig Hübner
Joachim Thomas | 19. Heinrich Buchsbaum |
| 3. Wilma Schorr
Peter Wiessmann | 13. Hermann Ahrens
Stefan Winkler | 21. Alois Kern
Regina Niedermeier |
| 5. Kurt Schäfer
Eugen Schillinger | 14. Gerhardt Arnold | 22. Karl Klug |
| 6. Walter Hartmann | 15. Helga Schultheis | 23. Manfred Kitzinger |
| 9. Karin Rose | 16. Heinz Schönig | 24. Karin Sörensen
Christa Warneke |
| 11. Hans Joachim Pulver | 18. Manfred Erbacher
Helmut Jakobowski | 27. Anneliese Bode |
| 12. Heinrich Heyl | | |

Mai

- | | | |
|---------------------------------|--|---|
| 2. Uschi Ziebe | 8. Fritz Wiegand | 19. Bruno Aland |
| 4. Walter Müller | 10. Ingelore Bergmann
Otmar Marmann | 27. Heinz Lang |
| 5. Willi Schmidt | 11. Albert Jost
Hans Schönhals | 28. Uwe Cordes
Ulrich Wisker |
| 6. Armin Ribstein
Klaus Rose | 13. Peter Leiner | 30. Edith Wendling |
| 7. Karl Seibert | 18. Walter Bühner | 31. Christian Leinberger
Jürgen Mitscher |
| 8. Horst Schlumberger | | |

Grüße erreichten uns von:

Jürgen Mitscher aus Kappel/Tirol (Österreich)

Otto Gölz aus Bukarest (Rumänien)

Paul Reitz aus Antwerpen (Belgien)

Annemarie Schambil aus Oberjoch/Allgäu

Neuaufnahmen (seit Heft 5/67):

Rudolf Schittko, Ffm.-Fechenheim, Starkenburger Straße 156 (Segeln)

Bruno Aland, Frankfurt am Main, Vogelsberger Straße 15a (Rudern)

Armin Ribstein, Offenbach am Main, Großer Biergrund 37 (Rudern)

Herzlichen Glückwunsch Eckhardt Dick zur bestandenen staatl. Technikerprüfung an der Offenbacher Städtischen Technikerschule.

Am 24. Dezember 1967 verstarb unser Mitglied

Andreas Rodenhausen

Herr Direktor i. R.

Mit ihm verloren wir einen großen Förderer unseres Vereins. Wir werden stets seiner mit Ehrfurcht gedenken.

Für die Anteilnahme zum Tode unseres Mitgliedes

Herr Karl Ernst Petri

bedankt sich Frau Liselotte Petri, geb. Hentschel.

dh

Druckerei H. Hecker · Inhaber Dieter Holzammer

605 Offenbach am Main · Karlstraße 53 · Telefon 82396

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am
15. Mai 1968

Zuschriften bitte rechtzeitig an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,
Weizenackerstraße 12, Telefon 88 33 63

FISCHER & SCHAUBACH

Sanitär- und Heizungs-Großhandlung

OSTA EINBAU-KÜCHEN

Offenbach/Main

Geleitsstraße 36,

Telefon 82087 - 887126

Jahreshauptversammlung unserer Segler und Kanuten

Zum 10. Januar 1968, 20.00 Uhr, hatte unsere Segel- und Kanu-Abteilung zu ihrer Jahreshauptversammlung eingeladen. Mit einer kleinen Verspätung konnte bei Anwesenheit von 16 Personen die Versammlung eröffnet werden und hatte die Begrüßung Herr H. J. Koltzsch als Abteilungs-Vorsitzender übernommen.

Nach dem Verlesen der Posteingänge folgte der Jahresbericht der Abteilung. Im vergangenen Jahr brachte es die Abteilung inzwischen auf 12 Yachten und Boote. An 8 Abenden bereiteten sich die Mitglieder auf den Führerschein „A“ vor. Für die Herrichtung des Bootslagerplatzes und des Umkleide- und Aufenthaltsraumes wurden von den Mitgliedern insgesamt 505 Arbeitsdienststunden absolviert. Inzwischen wurde auch eine Pritsche beschafft, welche im kommenden Frühjahr ins Wasser gebracht werden soll.

Verschiedene gemeinsame Veranstaltungen wurden durchgeführt, um den Zusammenhalt der Abteilung zu fördern. Insgesamt wurden 557 Stunden gesegelt, ohne Stunden der Urlaubsreisen, welche teilweise ebenfalls recht erheblich waren.

Der Kassenbericht war recht erfreulich, trotz der großen Aufwendungen für den Aufbau der Abteilung.

Der Abteilungsvorstand wurde einstimmig entlastet. Bei der erstmaligen Neuwahl wurde Herr H. J. Koltzsch als Abteilungsleiter in seinem Amte offiziell bestätigt. Für die Durchführung der Führerscheinprüfungen „A“ wurde ein Ausschuß gebildet, der sich aus den Herren Georg Sator (Vorsitzender), Wolff und Schneider zusammensetzt.

Der Haushaltsplan für 1968 schließt ausgeglichen ab.

Für das Jahr 1968 ist die Gründung einer Jugendgruppe geplant, und zwar für die Altersklassen von 12 bis 19 Jahren. Für die Ausbildung stellt Herr Koltzsch ein Jugendboot zur Verfügung. Die Ausbildung übernimmt Herr Georg Sator.

Weiterhin ist vorgesehen, die vorbereitete Pritsche oberhalb der Fähre auszulegen. Für die genaue Registrierung aller Segelfahrten wird ein Fahrtenbuch, ähnlich dem für die Ruderer, aufgelegt. Alle Fahrten sind bereits vor Antritt einzutragen und nach Rückkehr zu vervollständigen.

Das Ansegeln des ORV wurde auf den 28. April festgelegt, damit man mit dem Ansegeln der „Undine“ am 1. Mai 1968 nicht kollidiert, vielmehr einige Boote an die Mainbrücke entsenden kann.

Herr Koltzsch konnte dann noch berichten, daß man im Raume Frankfurt/Offenbach eine Zugvogelflotte gründen wolle und beteiligt seien der Frankfurter Yachtclub, die Segelabteilung „Undine“ und die Segelabteilung ORV. Die geplante Regatta soll an der Hafenspitze stattfinden.

Dem offiziellen Ende gegen 22.00 Uhr folgte noch ein kurzes gemütliches Beisammensein und etwas Seglerlatein.

Nachzutragen ist noch, daß für die Erwerbung des Führerscheins „A“ ein Lehrgang in der Zeit vom 17. Januar bis 6. April 1968 durchgeführt wird, wobei für den letzten Tag die Prüfung vorgesehen ist. Auch Ruderer können sich daran beteiligen, da ein Schwerpunkt bei den Schifffahrtsbestimmungen liegt und diese auch für die Ruderer von gleichgroßer Bedeutung sind.

Und nunmehr ein gutes Jahr 1968 sowie Mast- und Schotbruch!

rtz.

Rund um's Bootshaus

1. Unsere Hockeyabteilung fährt an Ostern mit der 1. Herren- und der 1. Damen-Mannschaft zu einem Turnier an den Bodensee nach Konstanz. Interessenten und Schlachtenbummler können sich noch bei der Abteilungsleitung melden.
2. Mit Rücksicht auf den Deutschen Rudertag in Würzburg mußte der Termin für die Jahresversammlung 1968 um eine Woche verschoben werden, und zwar auf den 29. März 1968. Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis.
3. Die im letzten Jahr allen Mitgliedern zugegangene Mitgliedskarte soll für jedes Jahr eine selbstklebende Jahresmarke enthalten, welche mit Zahlung des ersten Beitragsquartals ausgehändigt wird. Zweck der Sache ist, daß sich unsere Mitglieder jederzeit und überall als ORV-Mitglied ausweisen können und durch die Jahresmarke ist die Gültigkeit bestätigt. Es soll beispielsweise dadurch verhindert werden, daß sich Unbefugte in unserem Bootshaus, insbesondere in der Bootshalle und den Umkleideräumen mit den Duschanlagen, aufhalten. Mutwillige Zerstörungen durch evtl. Nichtmitglieder sollen ebenfalls vermieden werden.

Sollten noch Mitgliedskarten oder Jahresmarken fehlen, so bitten wir diese Mitglieder, sich mit Herrn Carl Arnold, Offenbach am Main, Groß-Hasenbachstraße 46, in Verbindung zu setzen.

4. Der in Auftrag gegebene neue Renn-Vierer ist in Arbeit und dürfte schon bald zur Auslieferung gelangen. Zur neuen Saison steht er auf jeden Fall zur Verfügung. Außerdem wurde der von der Stadt Offenbach zur Verfügung gestellte Kunststoff-Einer (Trainings-Skiff) inzwischen bereits geliefert.
5. Der Umbau bzw. Neuaufbau unserer Anlegepritsche ist ebenfalls fast abgeschlossen, so daß wir auch damit für die nächsten Jahre Ruhe haben werden.
6. Der dringend noch erforderlich gewordene Bootstransportwagen fehlt uns aber noch, und wir müssen sehen, was wir hier machen können. Unser zweiachsiger Anhänger ist nur mit einem größeren Lkw zu bewegen, und dieses Fahrzeug steht uns leider nicht zur Verfügung. Es sei denn, wir könnten irgendwo vielleicht einen gebrauchten Mannschaftswagen der Polizei oder von der Bundeswehr günstig beschaffen und auch bezahlen.

Aus der Verbandszeitschrift: „HOCKEY“ 1967

Für Hockey-Neulinge:

Hockey - sehr empfehlenswert

Etwas über die Dogmen unseres Spiels

Elf von uns haben stets das gleiche Trikot an, Gegner sind die elf anderen. Fehler und Ellbogenarbeit werden bei uns nicht bewundert oder gedeckt, sondern im Gegensatz zum sonstigen sozialen Leben energisch zurückgepfiffen. Das besorgen zwei, mit Pfeife bewehrte, also moderne Zensoren. (Aus Gründen des Proporztes möglichst ein evangelischer und ein katholischer. Im Notfall genügt je ein CDU- und SPD-Mitglied.) Zensor Cato redete noch selbst, heute wurde das dem Kompetenzbereich der Spieler zugeschlagen.

Da der kleine weiße Hockeyball zum Treten zu hart ist, wird er mit gebogenen Stöcken bewegt. Wer dennoch tritt, muß nach Pfiff zurücktreten, der Gegner erhält Freischlag. Wer vergißt, daß die Hockey-Wahrheit nur auf der glatten Seite des Schlägers liegt und mit dem altgermanischen mythischen „Rundholz“ den Ball treibt, wird genauso behandelt.

Wenn einer sich hinter die Front des Gegners geschmuggelt hat und gegen nur zwei gegnerische Spieler seine Chance sucht, bekommt er nicht wie gewöhnlich eine Tapferkeitsauszeichnung, sondern wird vom Zensor „abseits“ erklärt. Langstreckenraketen, sprich Schüsse von irgendwo aus dem weiten Feld, sind nach langen Abrüstungsgesprächen verfehmt. Der Torschuß ist nur erlaubt, wenn der abgezeichnete Halbkreis vor dem gegnerischen Tor überschritten wurde. (Der Radius des Schußkreises richtet sich nach den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung und beträgt 14,70 m.) Da die Torleute im allgemeinen durch ihre „Schienen“ gehandicapt, mit dem Schläger ungeschickt sind, dürfen sie mit den Füßen eingreifen.

Unterläuft einem Spieler im eigenen, zu verteidigenden Schußkreis ein Fehler, dann erhält die angreifende Partei eine kurze Ecke zugesprochen. Der Ball wird auf die Basislinie des Tores gelegt und von dort zu den am Schußkreis postierten Spielern (Anordnung siehe Wahls römische Geschichte, Kesselschlacht von Cannä S. 671 480 ff.) zurückgespielt, die verteidigende Partei schwärmt dorthin aus, um das weiße runde Streitobjekt abzuschlagen. Will die angreifende Partei zum Erfolg kommen, so muß ein Spieler den ihm zugeschossenen Ball exakt am Schläger einschläfern, ausholen, treffen und in der Auffangvorrichtung (auch als Tor bezeichnet) unterbringen. Lange Ecke wird gepfiffen, wenn ein verteidigender Spieler den Ball über die eigene Torauslinie schiebt.

Ein ebenfalls zu ahnender Fehler ist der, wenn im Kampf zweier Gegner um die Kugel der eine dem anderen seinen breiten Rücken vorweist und sich mit Abscheu von ihm abwendet. Das gibt es in unserem ehrlichen Hockeysport nicht. Der Zensor pfeift „gesperrt“.

Zweikämpfe haben frontal, mit offenem Visier körperlos zu erfolgen.

Das war's. Im übrigen bemühen sich alle Mannschaften, fehlerfrei zu spielen. Sollte trotz dieses perfektionistischen, von juristischer Seite überprüften Schriftsatzes etwas unklar sein, so haben Sie, lieber unkundiger Hockeyfreund, drei Möglichkeiten:

1. Rufen Sie bei einem Pfiff wahlweise Fuß, gesperrt, abseits — irgendeiner der Zuschauer ist bestimmt Ihrer Meinung.
2. Fragen Sie geschickt einen der Zuschauer, aber achten Sie darauf, ob er auf seiner Klubfahne nicht das Abzeichen einer der beteiligten Mannschaften trägt. Dann stimmt das Gegenteil der Antwort.
3. Im Hauptquartier liegt ein achtbändiges Regelwerk zu Ihrer Information vor, sollten Sie Ihren fünfwöchigen Jahresurlaub noch nicht genommen haben, dann sind die acht hübschen Kommentar-Ausgaben zusätzlich zu empfehlen.

Sollten Sie rechtzeitig zu Spielbeginn da sein, wundern Sie sich nicht über das rhythmische Aneinanderschlagen der Schläger, praktiziert durch die beiden Mittelstürmer. Sie wetzen die Hölzer beim sogenannten Bully, dem neuen Warentest der DM. Ihnen sei schon das Ergebnis verraten: „Hockey“ — sehr empfehlenswert. Penscho

Die Drehscheibe

Hamburg (RUKO) — Einen nennenswerten Beitrag zum Kinderrudern leistete der Hamburger Fußball-Bund. Er stiftete — wie der Hamburger Sportbund und das Sportamt — einen Betrag von DM 3000,— für die Anschaffung von Jugendskiffs. Es stehen somit insgesamt DM 9000,— zur Verfügung, die zweckgebunden an Hamburger Rudervereine gegeben werden. Alle Vereine können über den AAC/NRB ein Skiff erwerben, wobei sie lediglich einen Anteilbetrag von etwa DM 400,— für ein Skiff aufbringen müssen. Voraussetzung ist dabei, daß man nachweislich eine Kindergruppe unterhält bzw. Pläne für die Bildung einer Kindergruppe hat.

Hannover (RUKO) — Zu einem Lehrgang für Spitzenrunderer trafen sich Aktive aus leistungsstarken Vereinen der Schwerpunktzentren unter der Leitung von Akademieleiter Karl Adam. Hauptaufgabe des Lehrgangs sollte die Bildung eines Olympia-Kaders werden. Auch DRV-Präsident Dr. Heß und der Vorsitzende des Ausschusses Leistungssport, Eberhard Rappaport, nahmen an dem Treffen in Hannover teil, um sich ein möglichst eingehendes Bild über den Leistungsstand unserer Aktiven zu vermitteln.

Passau (RUKO) — Helmut Lebert, Deutscher Meister im Einer 1963, wird auch bei den Olympischen Spielen von Mexiko dabei sein. Zwar nicht mehr als Aktiver wie in Tokio, wo er mit Jost Steffel-Mies den 5. Platz im Doppelzweier belegte, aber als geistlicher Betreuer der deutschen Mannschaft. Er wird der katholischen Sportlergruppe zur Verfügung stehen, die evangelischen Sportler wird Pfarrer Karl Zeiss, Frankfurt, betreuen.

Paris (RUKO) — Istvan Gulyas, der ungarische Tennisspieler, erhielt die Fair-Play-Trophäe „Pierre de Coubertin“. Er hatte bei einer Begegnung während der Internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg mit seinem tschechischen Kollegen Jan Kukal darauf verzichtet, den Platz als „Sieger durch Aufgabe“ zu verlassen, als Kukal durch Beinverletzungen an der Fortsetzung des Kampfes verhindert wurde. Der Kampf wurde nach einer langen Pause wiederholt und Gulyas verlor das Spiel.

München (RUKO) — Preise zwischen 5000 bis 20 000 Mark sind ausgesetzt für die Schaffung des Olympia-Emblems 1972. Mehr als 1000 Ausschreibungsbedingungen wurden inzwischen schon verschickt an Gebrauchsgrafiker, Designer, aber auch an Interessenten in der Bevölkerung. Aus der ganzen Bundesrepublik wird mit Teilnehmern an diesem Wettbewerb gerechnet.

Mexiko-City (RUKO) — In drei offiziellen Sprachen wird man sich während der Olympischen Sommerspiele in Mexiko verständigen können: Zu den bisherigen „Amtssprachen“ Englisch und Französisch wurde Spanisch durch das Internationale Olympische Komitee genehmigt.

Minden (RUKO) — Steuern im Ruderboot. Im Albrecht Philler-Verlag, 495 Minden, ist eine hervorragende Broschüre von Dr. Herbert Hänel „Steuern im Ruderboot“ (112 Seiten, DM 3,50) erschienen, die eine wesentliche Lücke in unserer Ruderliteratur endlich schließt. Das mit vielen Skizzen, Beispielen und allen Schiffsfahrtszeichen ausgestattete Buch ist für Lehrgangszwecke bestens geeignet, es gehört aber auch in die Hand eines jeden mit der Ausbildung unserer Ruderinnen und Ruderer beauftragten Ausbilders. Die Verantwortung, die ein Verein übernimmt, wenn er ungenügend ausgebildete Steuerleute zu Wasser gehen läßt, ist sehr erheblich. Für Wanderruderer ist das Buch schlechthin unentbehrlich.

Termin-Kalender

31. 3. 68 **Trimm-Regatta**, Offenbach
6. 4. 68 **Hockey-Punktspiel**, 2. Damen in Hanau (THC)
7. 4. 68 **Anrudern**, 10.00 Uhr ab Bootshaus Bürgel
Hockey-Punktspiele, 1. Damen in Hanau (THC),
1. und 2. Herren in Frankfurt (Sachsenhausen 57)
Preisregeln im ORV-Bootshaus, 15.00 Uhr
- 13./15. 4. 68 **Hockey-Turnier**, 1. Herren und 1. Damen in Konstanz/Bodensee
(Omnibusfahrt)
20. 4. 68 **Vereins-Kegelmeisterschaft**, 20.00 Uhr im Bootshaus
21. 4. 68 **Hockey-Punktspiele**, 1. und 2. Herren in Frankfurt-Höchst (THC)
und 1. Damen in Frankfurt (Sachsenhausen-Forsthausstraße)
28. 4. 68 **Hockey-Freundschaftsspiele**, 1. und 2. Herren und 1. Damen in
Offenbach gegen TSV Mannheim 46
Ansegeln des ORV
1. 5. 68 **Ansegeln „Undine“** und ORV
5. 5. 68 **Hockey-Punktspiel**, 1. Herren in Frankfurt (Eintracht)
Bootstaufe und Ehrungen, 15.00 Uhr am und im Bootshaus
- 11./12. 5. 68 **Regatta** in Flörsheim
Hockey-Freundschaftsspiele, 1. Herren, AH, 1. Damen und weib-
liche Jugend in Stuttgart (Rot-Weiß)
- 18./19. 5. 68 **Nachwuchs-Regatta** in Aschaffenburg
- 25./26. 5. 68 **Regatten** in Frankfurt und Heidelberg
Hockey-Freundschaftsspiele 1. und 2. Herren, 1. Damen, AH
und Knaben in Bad Kreuznach (HC)
31. 5. 68 **Stadtjugend-Vierer**, 18.00 Uhr (Offenbacher Strecke, Undine-